

III/11

Bezirkssalarm für die Wehren des Bezirkes

Am Samstag, dem 28. Juni 1969, fand im Funk- und Dienstraum der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg eine Dienstbesprechung des F- und B- (Feuerlösch- und Bergungsdienst) Bereitschaftskommandos 44 (Voitsberg) statt, bei welcher Bereitschaftskommandant Hauptmann Gehr auch den Bezirksfeuerwehrkommandanten Karl Strablegg begrüßen konnte.

Bereitschaftskommandant Gehr referierte sodann über Angelegenheiten des F- und B-Dienstes und teilte mit, daß in allen steirischen Feuerwehrbezirken die Aufstellung der F- und B-Bereitschaften abgeschlossen ist.

Die hervorragende Ausrüstung der österreichischen Feuerwehren mit modernsten Löschgeräten und technischen Gerätschaften hat die oberste Feuerwehrführung bewogen, die Feuerwehren eines Bezirkes zu organisieren und als F- und B-Bereitschaften zusammenzufassen, um mit gut ausgerüsteten und ausgebildeten Feuerwehreinheiten bei eventuellen Großeinsätzen im eigenen Bezirk und Bundesland und darüber hinaus in anderen Bundesländern wirksam und raschest helfen zu können. Nach der Schlammkatastrophe in Köflach waren beispielsweise bereits Teile niederösterreichischer F- und B-Bereitschaften bei den Aufräumarbeiten eingesetzt.

Die F- und B-Bereitschaft setzt sich durchschnittlich aus dem Kommando, zwei bis drei Feuerlöschzügen, einem technischen Zug, einem Versorgungszug und einem ABC- (atomarer, biologischer, chemischer) Zug zusammen und umfaßt rund 180 Männer, 20 Fahrzeuge, zwölf Motorräder und diverse Spezialgeräte.

Für die Bildung der F- und B-Bereitschaft 44 (Bezirk Voitsberg) stehen die Mannschaften von 29 Wehren und 65 Feuerwehrfahrzeuge zur Verfügung.

An Spezialgeräten sind bei diesen Wehren vorhanden: 4 autogen Schweiß- und Schneidgeräte, 33 schwere Atemschutzgeräte, ein Sauerstoffwiederbelebungsgerät, 9 Seilzüge, 4 Lichtaggregate, 10 Motorsägen, 5 Schmutzwasserpumpen mit E-Motor und 4 Schmutzwasserpumpen mit Benzinmotor, zwei Trennscheiben mit Benzinmotor, ein Schlauchboot, ein Strahlen-Spür- und Meßgerät, eine Ölarmausrüstung, ein Kranwagen und 2000 Sandsäcke sowie Pionier- und Schanzwerkzeug.

Zur Nachrichtenübermittlung stehen eine ortsfeste, 28 fahrbare und elf tragbare Funkgeräte zur Verfügung.

Um die Einsatzbereitschaft der F- und B-Bereitschaft des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg zu überprüfen, wurde nach Beendigung dieser Besprechung die unerwartete Mitteilung gemacht, daß eine Inspizierung der F- und B-Bereitschaft durchgeführt wird.

Als Bereitstellungsraum war die Gemeindestraße beim „Sagwölkart“ in Puchbach ausersehen und es konnte bei der Inspizierung folgender Überblick gewonnen werden:

Beginn der telefonischen Alarmierung um 17.48 Uhr, Ende der Alarmierung 18.43 Uhr. Alarmierungsdauer für die 29 Wehren sind somit 53 Minuten. Das erste Fahrzeug ist nach 25 Minuten um 18.30 Uhr im Bereitstellungsraum eingetroffen und das letzte um 19.06 Uhr. Die Zeitdauer vom Beginn der Alarmierung bis zum Einrücken des letzten Fahrzeuges betrug eine Stunde und zwölf Minuten.

Angefordert wurden 201 Männer und erschienen sind 170 Mann. 25 Fahrzeuge wurden angefordert und 21 sind ausgerückt. Des weiteren wurden zwölf Motorräder angefordert, vier sind gekommen.

Im Bereitstellungsraum wurde von vier Zugskommandanten die Überprüfung der mitgebrachten, vorhin angeführten Spezialgeräte mit positiven Erfolg durchgeführt.

Als erfreulich zu werten war die Tatsache, daß fast alle angeforderten Geräte mitgebracht wurden, einsatzbereit waren und auch von den ausgerückten Wehrmännern in Betrieb genommen werden konnten. Es herrschte Funkdisziplin und Disziplin im Bereitstellungsraum. Die Rückfahrt in die Feuerwehrstandorte wurde als motorisierte Marschübung zu je vier Fahrzeugen durch das Gößnitz-, Teigitsch- und Kainachtal durchgeführt. Die gesamte Übung verlief unfallfrei.

Abschließend ist zu sagen, daß die Inspizierung der F- und B-Bereitschaft 44 ergeben hat, daß diese, wenn man die betreffenden Aufzeichnungen betrachtet, als voller Erfolg zu bezeichnen ist und den hohen Ausbildungsstand der Wehrmänner und deren Idealismus unter Beweis stellte.

Wehrhauptmann Gehr

28.6.69